



**Josef Schmid**  
2. Bürgermeister  
Leiter des Referats für  
Arbeit und Wirtschaft

I. Herrn Stadtrat Karl Richter  
BIA

Rathaus

Datum  
23.08.2016

**„Sex-Mob-Alarm im Schwimmbad“ - auch in München?**

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr 14-20 / F 00634 von Herrn StR Karl Richter vom 05.07.2016, eingegangen am 05.07.2016

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richter,

in Ihrer Anfrage vom 05.07.2016 führten Sie als Begründung aus:

„Unter der Überschrift „Sex-Mob-Alarm im Schwimmbad“ berichtete die „Bild“-Zeitung am 03.07. über ein internes Papier der Düsseldorfer Polizei, in dem von einem Anstieg sexueller Übergriffe in Schwimmbädern die Rede ist. Aus dem Schreiben des zuständigen Kriminalkommissariats 12, das als Rundmail am 15. Juni verschickt worden sei, wird wörtlich zitiert: „Insbesondere die Tatbestände Vergewaltigung und sexueller Missbrauch von Kindern in den Badeanstalten schlagen hier ins Gewicht.“ Die Aufklärung der Straftaten sei schwierig, da sie meistens von Gruppen von „Männern“ begangen würden (hier wiedergegeben nach: [www.bild.de/regional/duesseldorf/sexualstraftat/so-schlimm-ist-der-baeder-sex-mob-wirklich-46640148.bild.html](http://www.bild.de/regional/duesseldorf/sexualstraftat/so-schlimm-ist-der-baeder-sex-mob-wirklich-46640148.bild.html); zul. Aufgerufen: 03.07.2016, 19.15 Uhr; KR). - Der Vorsitzende der deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, sieht einen Zusammenhang zur Zuwanderung und erklärte im Nachrichtenmagazin „Focus“, es gebe „zwischen Zuwanderung und dem Anstieg der Fälle zumindest einen Verstärkungszusammenhang“. Wendt sieht die Polizei überfordert und regt den Einsatz von „Sicherheitsfirmen [an], die Personal ins Schwimmbad schicken“ (Quelle: [http://www.focus.de/poilitik/deutschland/zahl-der-uebergriffe-gestiegen-wendt-schwimmbaeder-brauchen-private-sicherheitsfirmen\\_id\\_5695578.html](http://www.focus.de/poilitik/deutschland/zahl-der-uebergriffe-gestiegen-wendt-schwimmbaeder-brauchen-private-sicherheitsfirmen_id_5695578.html); zuletzt aufgerufen: 05.07., 09.30 Uhr; KR). - Da auch die Münchner Schwimmbäder ausweislich einer einschlägigen Aufklärungskampagne, die Beschriftungen u.a. auf Arabisch, Somali, Paschtu und Dari umfasst und von der Belästigung weiblicher Bäderbesucher abhalten will, augenscheinlich schon seit längerem sensibilisiert sind, stellen sich Fragen nach der Situation in München.

Herzog-Wilhelm-Str. 15  
80331 München  
Telefon: 089 233-22669  
Telefax: 089 233-21136

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

Wie schätzt die LHM bzw. das KVR die Situation in den Münchner Schwimmbädern generell ein, was sexuelle Belästigungen angeht?

**Frage 2:**

Inwieweit hat sich die Situation innerhalb der letzten eineinhalb Jahre verschlechtert? Welche Gründe bzw. Personengruppen macht die LHM dafür verantwortlich?

**Frage 3:**

Inwieweit bzw. mit welchen Maßnahmen versucht die LHM vermehrten sexuellen Übergriffen in Schwimmbädern, die auch in Münchner Medien bereits wiederholt Gegenstand der Lokalberichterstattung waren, entgegenzuwirken? Mit welchem Erfolg?

**Frage 4:**

Inwieweit bzw. in welchem Umfang sind ggf. an Münchner Schwimmbädern bereits private Sicherheitsdienste im Einsatz, um etwa sexuellen Übergriffen vorzubeugen?

**Antwort:**

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) teilte mit, dass aus der Polizeistatistik nicht hervor geht, dass es in den Münchner Bädern zu einem Anstieg von sexuellen Übergriffen kommt. Die Zahl der Vorfälle ist laut Auskunft der SWM – gemessen an ca. 4 Millionen Badegästen der Münchner Bäder pro Jahr – sehr gering.

Bei sexuellen Übergriffen in den Bädern ziehen die Münchner Bäder grundsätzlich die Polizei hinzu, welche die strafrechtliche Verfolgung übernimmt. Die Münchner Bäder erteilen laut Auskunft der SWM in diesen Fällen Hausverbote. Polizei, Sozialreferat, Kreisverwaltungsreferat und Münchner Bäder stehen in engem Kontakt. Die Zusammenarbeit bezieht sich sowohl auf den Bereich Prävention und Aufklärung als auch auf unterschiedliche Maßnahmen im Nachgang zu den Vorfällen in den Münchner Bädern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Münchner Bädern sind seit Jahren im Umgang mit Sexualdelikten geschult. Sie sind sehr präsent im Badegeschehen und greifen in Notfallsituationen ein.

In den Münchner Bädern sind keine privaten Sicherheitsdienste im Einsatz.

Das Kreisverwaltungsreferat teilte Folgendes mit:

„Das Kreisverwaltungsreferat steht in einem engen Austausch mit dem zuständigen Fachkommissariat für Sexualdelikte des Polizeipräsidiums München und den Badebetrieben. Neben Maßnahmen des Polizeirechts und des Hausrechts sind im Falle von sexuell motivierten Taten auch sicherheitsrechtliche Einzelfallanordnungen auf Basis des Landesstraf- und Verordnungsgesetzes (LStVG) möglich.

Generell prüft das Kreisverwaltungsreferat in von dem Polizeipräsidium München vorgelegten Einzelfällen den Erlass von Aufenthalts- und Betretungsverboten für bestimmte Örtlichkeiten, darunter auch Schwimmbäder. Sind Kinder die Opfer einer Belästigung bzw. eines Übergriffs wird ein umfassendes Kontaktverbot zu Kindern geprüft.“

Mit freundlichen Grüßen

**II. Abdruck von I.**

an das Direktorium-HA II/V 1  
an RS/BW  
an das KVR  
an das Sozialreferat

Per Hauspost  
An die Stadtwerke München GmbH/G-Z  
z.K.

**III. Wv. FB V**

Netzlaufwerke/allgemein/FB\_V/swm/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/3 Anfragen/BIA/050716\_Sex-Mob-Alarm\_Antwort.odt

Josef Schmid